

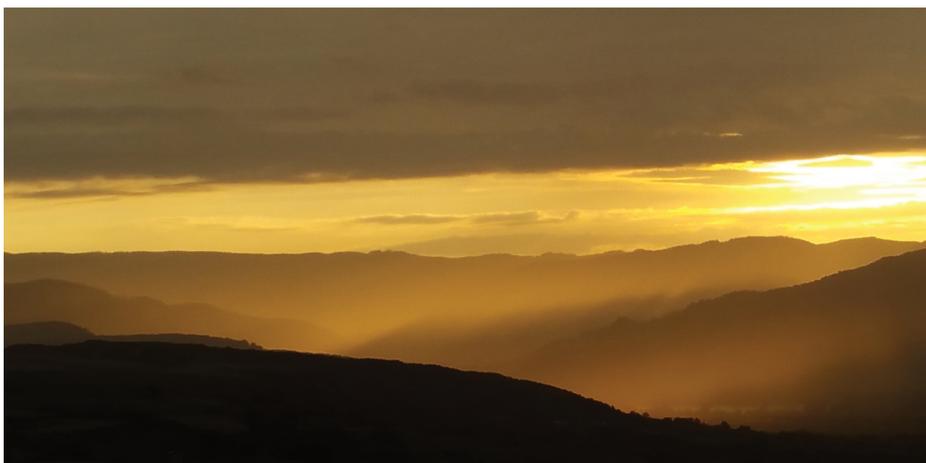
Hauskirche

Kartage und Ostern
mit der Familie feiern



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------|----|
| Vorwort | 2 |
| Grundgebete | 5 |
| Der Rosenkranz | 7 |
| Palmsonntag | 9 |
| Wir als Hauskirche feiern den Palmsonntag | 10 |
| Gründonnerstag | 16 |
| Wir als Hauskirche feiern den Gründonnerstag | 17 |
| Karfreitag | 21 |
| Wir als Hauskirche feiern den Karfreitag | 22 |
| Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus | |
| Die Feier Osternacht | 28 |
| Wir als Hauskirche feiern die Osternacht | 29 |
| Speisesegnung an Ostern | 34 |
| Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus | |
| Am Ostermorgen | 35 |
| Wir als Hauskirche feiern den Ostermorgen | 36 |
| Meditation am Ostermontag | 40 |
| Kreuzweg | 44 |
| Maiandacht | 57 |



Liebe Gansbacher Pfarrgemeinde!



Ín den letzten Tagen und Wochen hat uns die aktuelle Situation rund um die Coronakrise förmlich den Boden unter den Füßen weggezogen. Es ist jetzt schon nichts mehr so, wie es vorher war und es wird auch nachher nicht mehr so sein, wie es war. Eine Zeit mit großen Veränderungen. Den Jüngern Jesu ging es zu ihrer Zeit nicht anders. Durch den Tod Jesu am Kreuz war nichts mehr so, wie es vorher war und auch nachher wurde alles anders.

Für mich persönlich bekommt der Karsamstag immer mehr an Wert - ein Tag, wo sich scheinbar nichts tut, aber im Innersten, im Kern, geschieht Verwandlung. Nichts bleibt, so wie es war.

Im finsternen Grab, kalt und verschlossen, geschieht etwas Wunderbares: Neues Leben tut sich auf und wird am Ostermorgen sichtbar.

Der Tod ist nicht das Ende, sondern Beginn eines neuen Lebens.

Wenn wir die Schöpfung Gottes betrachten, dann schreit sie förmlich nach Erlösung, nach Ostern. Sie sehnt sich nach Verwandlung, obwohl es noch einige Tage bis Ostern dauert.

Diese Fastenzeit stellt uns alle vor große Herausforderungen und Entscheidungen.

Dieses Jahr müssen wir **bewusst** auf die physische Gemeinschaft und den Empfang des eucharistischen Brotes verzichten.

Diese, wie jede Krise ist auch eine Chance.

Wie können wir in dieser Zeit unsere christliche Gemeinschaft stärken?

Wie können wir in diesen Wochen unseren Glauben vertiefen?

Eine Geschichte, die auch China kommt, will uns einiges sagen.

Wer weiß ...? Eine Geschichte für mehr Gelassenheit!

Ein alter Mann lebte zusammen mit seinem einzigen Sohn auf einer kleinen Farm. Sie besaßen nur ein Pferd, mit dem sie die Felder bestellen konnten, und kamen gerade so über die Runden.

Eines Tages lief das Pferd davon. Die Leute im Dorf kamen zu dem alten Mann und riefen „Oh, was für ein schreckliches Unglück!“ Der alte Mann erwiderte aber mit ruhiger Stimme: „Wer weiß ..., wer weiß schon, wozu es gut ist?“

Eine Woche später kam das Pferd zurück und führte eine ganze Herde

wunderschöner Wildpferde mit auf die Koppel. Wieder kamen die Leute aus dem Dorf: „Was für ein unglaubliches Glück!“ Doch der alte Mann sagte wieder: „Wer weiß ..., wer weiß schon, wozu es gut ist?“

In der nächsten Woche machte sich der Sohn daran, eines der wilden Pferde einzureiten. Er wurde aber abgeworfen und brach sich ein Bein. Nun musste der alte Mann die Feldarbeit allein bewältigen. Und die Leute aus dem Dorf sagten zu ihm: „Was für ein schlimmes Unglück!“ Die Antwort des alten Mannes war wieder: „Wer weiß ..., wer weiß schon, wozu es gut ist?“

In den nächsten Tagen brach ein Krieg mit dem Nachbarland aus. Die Soldaten der Armee kamen in das Dorf, um alle kriegsfähigen Männer einzuziehen. Alle jungen Männer des Dorfes mussten an die Front und viele von ihnen starben. Der Sohn des alten Mannes aber konnte mit seinem gebrochenen Bein zu Hause bleiben. „Wer weiß ..., wer weiß, wozu es gut ist?“

Wir sehen draußen, wie schnell sich die Natur regeneriert und es scheint so, sie tut es an allen Ecken und Enden.

Die Luft ist reiner und das Wasser, Delphine und Fische sind wieder dort zu sehen, wo sie schon lange nicht mehr zu sehen waren, der Himmel ist klarer. Vielleicht sollte uns das zum Nachdenken anregen und dazu, wie wir in Zukunft weiterleben sollen.

Auch wir schreien schon nach Erleichterung, nach Erlösung, nach Ostern. Es tut auch einmal gut, anstatt vieler Termine einmal Zeit zu haben für sich, für die Familie, für Gott, ... Nutzen wir die Chance und gehen wir zuversichtlich und hoffnungsvoll mit Gottes Schutz und Segen in die Zukunft. Am Schluss möchte ich noch einige wichtige Hinweise geben.

- Ich feiere täglich um 18:00 Uhr in der Kirche stellvertretend für alle Eucharistie und teile geistig den Leib und das Blut Christi.
- Um 20:00 Uhr läuten täglich die Glocken, die zum Vater unser einladen und dazu, eine „Hoffnungskerze“ zu entzünden.
- Während die Glocken um 20:00 Uhr läuten, spende ich den eucharistischen Segen
- Rosenkränze, Weihrauch, geweihte Medaillen und Gebete liegen zur freien Entnahme auf.
- In dieser Aussendung liegt auch eine Vigilerkerze und ein Weihwasserfläschchen für die Taufenerneuerung in der Osternacht bei.
(Weihwasser sollte zum Schutz in jedem Haus sein!)

**In dieser Aussendung finden Sie auch einen Erlagschein.
Dieser Sonderdruck verursacht zusätzliche Kosten für die Pfarre.
Wir freuen uns über jede Spende!
Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern!**

Gottesdienste in Radio, TV und Internet

Gottesdienste zu Hause hören & sehen.

Hier eine kleine Auswahl der vielen Möglichkeiten.

Radio

- Radio Maria Österreich

Gemeinde Dunkelsteinerwald - Frequenz 95,5

Mo - Fr, 08:00 Uhr und So, 09:00 Uhr Eucharistiefeier (variabel)

Sie können von 06:00 Uhr bis 24:00 Uhr durchgehend Radio Maria hören

- ORF - Ö2

So, 10:00 Uhr Eucharistiefeier

TV und Internet

- Hier variieren die Angebote und Zeiten
(Nähere Informationen im Internet)

Danke allen, die dieses Heft mit den Geschenken ins Haus gebracht haben! Vergelt's Gott dafür!

Ich höre nicht auf für euch zu beten und zu bitten!

Danke für eure Verbundenheit, für euer Mitbeten und Mitfeiern von zu Hause aus.

Gottes Segen und vor allem Gesundheit, Kraft und Hoffnung.

Mögen wir gestärkt aus diesen Tagen herausgehen.

Euer *P. Benjamin*

**Wir wünschen euch allen ein gesegnetes Osterfest,
sowie viel Freude und Hoffnung aus der Begegnung
mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus.
Christus ist wahrhaft erstanden! Halleluja!**

Pfarrkirchenrat Pfarrgemeinderat Pfarrbriefteam P. Benjamin

Grundgebete

Das Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Das Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel,
so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Das Gegrüßet seist du, Maria / Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.
Hinabgestiegen in das Reich des Todes.
Am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er wiederkommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die Heilige Katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das Ewige Leben.
Amen.

Ehre sei dem Vater

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Sie finden alle Bibeltexte im Internet unter:

[https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/
bibeltext/?no_cache=1](https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext/?no_cache=1)

Der Rosenkranz

Wie bete ich den Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist ein kontemplatives Gebet, das oftmalige Wiederholen der Grundgebete Vater unser und Ave Maria hilft einem ruhig zu werden und immer wieder, wenn man abgelenkt gewesen sein sollte, aufs Neue sich auf das Zentrum, Jesus, zu konzentrieren.

Beim **Kreuz** betet man ein Glaubensbekenntnis
die **großen Perlen** stehen für Vater unser (insg. 6x)
und die **kleinen Perlen** für die Gegrüßet seist Du Maria (insg. 53x).

Bei den Ave Maria kann man nach dem **...Jesus...** immer das Geheimnis, dass man betrachtet einfügen.

Die ersten drei kleinen Perlen sind folgenden Betrachtungen gewidmet:

- Jesus, der in uns den Glauben vermehre.
- Jesus, der in uns die Hoffnung stärke.
- Jesus, der in uns die Liebe entzünde

Ehre sei dem Vater

Vater unser

10 Gegrüßet seist du Maria und Geheimnis

Ehre sei dem Vater

Fatima-Gebet:

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden!
Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle!
Führe alle Seelen in den Himmel,
besonders jene, die deiner Barmherzigkeit
am meisten bedürfen.
Amen.

Die freudreichen Geheimnisse

(Montag und Samstag)

- Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Betlehem geboren hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Die lichtreichen Geheimnisse

(Donnerstag)

- Jesus, der von Johannes getauft worden ist.
- Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
- Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.
- Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.
- Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Die schmerzhaften Geheimnisse

(Dienstag und Freitag)

- Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
- Jesus, der für uns gezeißelt worden ist.
- Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
- Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Die glorreichen Geheimnisse

(Mittwoch und Sonntag)

- Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.
- Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

Bitte für uns, heilige Gottesmutter.

Dass wir würdig werden
der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten:

Gott, dein eingeborener Sohn hat uns durch sein Leben,
seinen Tod und seine Auferstehung
die Schätze des ewigen Heiles erworben.

Wir verehren diese Geheimnisse im heiligen Rosenkranz
der seligen Jungfrau Maria.

Lass uns nachahmen, was sie enthalten,
und erlangen, was sie verheißen.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Palmsonntag



pixabay/dimitrivetsikas1969

Der **Palmsonntag** ist das **Tor zur Heiligen Woche**, der Feier von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Dabei erschließt sich die Aussage der einzelnen Tage dieser Woche erst richtig, wenn wir sie im Zusammenhang sehen: vom Einzug Jesu in Jerusalem über die Feier des Abendmahls, den Verrat des Judas und die Verleugnung durch Petrus, die Gefangennahme und Verurteilung Jesu, sowie seinen Kreuzestod und die Grabesruhe bis hin zur Feier der Auferstehung.

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, von dem alle vier Evangelisten berichten. Den Hosanna-rufen der Menschen, die Jesu Einzug in die Heilige Stadt damals begleiteten, folgten bald schon die „crucifige“-Rufe („kreuzige ihn“) der Menge. Denn Jesus erfüllte nicht die Erwartungen derjenigen, die in ihm den politischen Befreier Israels sahen. Das Reich, das er errichtet und für das er bis zuletzt eintritt, ist nicht von dieser Welt. Die Konsequenz seines Verhaltens zeigt sich dann am Karfreitag.

Wir als Hauskirche feiern den Palmsonntag

Vorbereiten

Kreuz, Kerze, evtl. Bibel (wenn vorhanden), Palmbesen neu zum Segnen, Weihwasser und Buchszweig.

Den Palmbesen vom Vorjahr nicht einfach entsorgen, sondern im eigenen Herd verbrennen; wenn das nicht möglich ist, dann im Freien. Mit dieser Asche kann man die Gräber der Lieben bestreuen oder Haus und Felder segnen.

Hausegen

**Herr Christ, nun breit die Arme aus
und segne unser liebes Haus.**

Behüt' die Kammern und die Keller
und mach' sie alle Tage heller.

Wand'rer, die vorüber eilen,
die sollen gern bei uns verweilen.

Lass' alle guten Geister ein,
tritt selbst, so oft du magst herein.

Und segne Brot und Salz und Flachs
und auch das goldne Licherwachs.

Bewahre uns vor Brand und Flut,
beschirm des Herdes heil'ge Glut.

Und alle Blumen lass gedeihn
und dir zur Freud gewachsen sein.

Halt klar und rein die Wasserquelle
und wehr' der Sünde diese Schwelle.

Dies Haus weiß um des Kreuzes Last,
die du für uns getragen hast.

**Herr Christus breit die Arme aus
und segne unser liebes Haus!**

Amen.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Friede des Herrn sei mit uns. - Wir begrüßen Christus in unserer Mitte mit dem Ruf, mit dem ER bei seinem Einzug in Jerusalem begrüßt worden ist:

A: Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn, der König von Israel. Hosanna in der Höhe!

V: Sechs Tage vor dem Osterfest kam der Herr in die Stadt Jerusalem. Da liefen ihm Kinder entgegen mit Palmzweigen in den Händen und riefen: Hosanna in der Höhe! Sei gepriesen, der du kommst als Heiland der Welt.

A: Hosanna in der Höhe! Sei gepriesen, du Heiland der Welt.

Segensgebet über die Palmzweige

V: Allmächtiger Gott, wir bitten dich:

Segne diese Zweige, die Zeichen des Lebens und des Sieges,
die wir in unseren Händen tragen - Christus zur Ehre.

Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung.

Erhöre gnädig unsere Bitten und lass uns in Christus
die Frucht guter Werke bringen.

Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

(Die Palmzweige können jetzt mit Weihwasser besprengt werden.)

Lied (gesungen oder gesprochen)

1. Lass mich deine Leiden singen, Dank und Mitleid darzubringen dir,
unschuldig Gotteslamm, das von mir die Sünden nahm.

Ref.: Präge, Herr, in unsre Herzen all dein Leid und deine Schmerzen. Lass
uns deines Todes Pein Trost in unsrem Tode sein.

Lesung

V: Wir öffnen uns für die Lesung aus dem Buch Jesaja mit dem Text vom
leidenden Gottesknecht, den die Kirche auf Jesus hin deutet:

„GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.“

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Lied (gesungen oder gesprochen)

2. „Was du willst, das soll geschehen!“ hör ich dich zum Vater flehen, als die Todesangst begann und dein Blut zur Erde rann.

Ref.: Präge, Herr, in unsre Herzen all dein Leid und deine Schmerzen. Lass uns deines Todes Pein Trost in unsrem Tode sein.

Passion

V: Wir hören einen Abschnitt aus dem Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach dem Evangelisten Matthäus.

(wenn möglich in verteilten Rollen lesen: E=Erzähler; L=Lektor; J= Jesus)

„**E:** Einer der Zwölf namens Judas Iskariot ging zu den Hohepriestern und sagte: **L:** Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? **E:** Und sie boten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern. Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten: **L:** Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? **E:** Er antwortete: **J:** Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern. **E:** Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. - Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: **J:** Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern. **E:** Da wurden sie sehr traurig und einer nach dem andern fragte ihn: **L:** Bin ich es etwa, Herr? **E:** Er antwortete: **J:** Der die Hand mit mir in die

Schüssel eintunkt, wird mich ausliefern. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. **E:** Da fragte Judas, der ihn auslieferte: **L:** *Bin ich es etwa, Rabbi?* **E:** Jesus antwortete: **J:** Du sagst es. **E:** Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: **J:** Nehmt und esst; das ist mein Leib. **E:** Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte: **J:** Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. - Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters. **E:** Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: **J:** Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen; denn in der Schrift steht: **Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen.** Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.“

V: Wir halten eine kurze Stille und denken über die Passion nach – was berührt mich daran?

Anschließend tauschen wir unsere Gedanken aus und sprechen über die Passion.

Stille - Gedankenaustausch (anstelle einer Predigt)

Glaubensbekenntnis

V: Wir bekennen miteinander unseren Glauben.

A: Ich glaube an Gott...

Fürbitten

(Hier können noch freie Fürbitten angefügt werden)

V: Herr Jesus Christus, du bist aus Liebe zu uns den Weg des Leidens und Sterbens gegangen.

L: Für alle Menschen, die in diesen Tagen allein sind und sich einsam fühlen.

A: *Wir bitten ...*

L: Für alle, die unermüdlich im Einsatz für andere Menschen da sind, die krank sind und Hilfe brauchen.

A: *Wir bitten...*

L: Für unsere Verantwortlichen in der Politik, dass sie weiterhin Entscheidungen treffen, die für unsere Sicherheit und unsere Gesundheit notwendig sind.

A: *Wir bitten....*

Für all unsere Lieben, die schon bei dir im himmlischen Jerusalem angelangt sind.

A: *Wir bitten..*

Vater unser

V: Wir beschließen unsere hauskirchliche Feier mit dem Gebet des Herrn

A: *Vater unser...*

Segen

V: Stellen wir unsere Familie und alle Menschen unter den Segen Gottes.

A: Der barmherzige Gott bleibe uns nahe auf allen unseren Wegen.

V: ER öffne unsere Augen und unsere Herzen für seine Gegenwart.

A: ER stärke uns in der Nachfolge seines Sohnes.

V+A: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

1. Heil'ges Kreuz, sei hoch verehret, Baum, an dem der Heiland hing, wo sich seine Lieb bewähret, Lieb, die bis zum Tode ging.

Ref.: Sei mit Mund und Herz verehret, Kreuzstamm Christi, meines Herrn. Einstmals sehn wir dich verkläret, strahlend gleich dem Morgenstern.

2. Heiliges Kreuz, du Siegeszeichen, selig, wer auf dich vertraut. Sicher wird sein Ziel erreichen, wer auf dich im Leben schaut.

Ref.: Sei...

Ich denke an ein Bild mit einem Hasen und einem Igel. Der Hase möchte den Igel umarmen. Er hat aber Stacheln, die weh tun. Doch den Hasen kümmern die Schmerzen nicht, da sie sich gern haben. „Mit der Liebe kommt der Schmerz. Ohne Regen kein Sonnenschein. Finde jemanden, für den sich der Schmerz oder der Regen lohnt.“ Das Leben besteht aus Höhen und Tiefen. Gemeinsam sind die Höhen „höher“ und die Tiefen leichter zu überwinden. (Tatjana) / (Steyler Fastenkalender 2019)

Palmsonntag

Ich höre die Leidensgeschichte Jesu,
die verknüpft ist mit so vielen Menschen:
Frauen und Männern,
Mächtigen und Ohnmächtigen,
Anhängern und Feinden,
Getreuen und Verrätern,
Verstockten und Reumütigen,
Grausamen und Mitleidenden,
Bekannten und Namenlosen.

Und ich?
Was hat das mit mir zu tun?
Komme auch ich in dieser Geschichte vor?
Zu welcher Gruppe muss ich mich zählen?

Wie hätte ich mich damals verhalten?
Wie verhalte ich mich heute?
Was ist dieser Jesus mir wert?
Um welchen Preis verkaufe ich ihn?
Wo setze ich mich für ihn ein?
In welche Ausreden flüchte ich mich?
Wo zeige ich Farbe?
Wann verberge ich mein Christsein?

Leidensgeschichte - damals wie heute.
Welche Rolle spiele ich darin?

© Gisela Baltes

Glauben heißt,
an Gottes Verheißung nicht zweifeln
und seiner Allmacht und Liebe
auch dann trauen, wenn scheinbar alles
dagegen spricht.

Verfasser unbekannt

Gründonnerstag



Das Letzte Abendmahl geschnitzt / Thomas Comptoi, St. Christina, Gröndental

Mit dem Abend des **Gründonnerstags** beginnt das **österliche Triduum (die drei österlichen Tage)**, das Gedächtnis von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu.

In der hl. Messe am Abend steht das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes im Mittelpunkt. Jesus feiert mit ihnen das jüdische Paschamahl und gibt bei diesem Ritus durch die Deutung von Brot und Wein als seinen Leib und sein Blut dem Mahl einen neuen Sinn. Für uns gibt Jesus sich hin und stiftet in der Hingabe seines Lebens einen Neuen Bund. Dankbar für das kostbare Vermächtnis der **Eucharistie** und des **Priestertums** erinnert uns diese Feier besonders an die Liebe des Herrn, die den Tod überdauert. Der Auftrag Jesu: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19) führt uns Christen immer wieder zu dieser Mahlgemeinschaft zusammen.

An der Stelle, wo die Evangelisten das Abendmahls geschehen berichten, spricht Johannes von der **Fußwaschung**. Weil Eucharistie und Fußwaschung zwei Seiten der einen großen Liebe Jesu verdeutlichen, wird in manchen Gottesdiensten an diesem Abend auch eine Fußwaschung vorgenommen.

Liebe. Wie viel muss man geben damit sie für immer bleibt?
(Sara Buchinger) / (Steyler Missionare Fastenkalender 2020)

Wir als Hauskirche feiern den Gründonnerstag

Vorbereiten

Kreuz, Kerze, Brot und Wein (Saft für die Kinder), evtl. Bibel (wenn vorhanden).

Lied (gesungen oder gesprochen)

Beim letzten Abendmahl, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot. - „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“ - Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Friede des Herrn sei mit uns. - Heute am Gründonnerstag denken wir dankbar an die Einsetzung der Eucharistie und des Priestertums. -
Kurze Stille -

V: Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, am Abend vor seinem Leiden
hat dein geliebter Sohn der Kirche
das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut
und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.

Gib, dass wir aus diesem Geheimnis
die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.

Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn.

A: Amen

Lesung

V: In der Lesung hören wir den ältesten Bericht über die Feier der Eucharistie in der jungen Kirche.

Lesung aus dem ersten Brief an die Gemeinde von Korinth 1 Kor 11,23-26)

„Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zum meinem Gedächtnis! Den sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“

Wort des lebendigen Gottes

A: Dank sei Gott!

V: Wir halten eine kurze STILLE

Lied (gesungen oder gesprochen)

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Evangelium

V: Das Evangelium vom Gründonnerstag nach Johannes nimmt uns mit in den Abendmahlsaal.

„Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;

darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (Joh 13, 1-15)

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A: Lob sei dir, Christus!

V: Herr Jesus Christus, zum Abendmahl mit den Jüngern versammelt.

A: Wir beten dich an!

V: Du, Herr, stehst am Ende deines irdischen Weges. **A:** Wir beten dich an!

V: Du, Herr, blickst auf deinen drohenden Tod. **A:** Wir beten dich an!

V: Du, Herr, nimmst deine Hingabe am Kreuz vorweg. **A:** Wir beten dich an!

V: Du selbst wirst das Paschalamm. **A:** Wir beten dich an!

V: Du stiftest das Mahl des Neuen und Ewigen Bundes. **A:** Wir beten dich an!

V: Du begründest die Eucharistie der Kirche. **A:** Wir beten dich an!

V: Du eröffnest das ewige Hochzeitsmahl. **A:** Wir beten dich an!

V: Du begründest dein ewiges Priestertum. **A:** Wir beten dich an!

A: Amen.

Vater unser

V: Wir beschließen unsere hauskirchliche Feier mit dem Gebet des Herrn.

A: Vater unser...

Segen

V: Stellen wir unsere Familie und alle Menschen unter den Segen Gottes.

A: Der barmherzige Gott bleibe uns nahe auf allen unseren Wegen.

V: ER öffne unsere Augen und unsere Herzen für seine Gegenwart in der Eucharistie.

A: ER stärke uns in der Nachfolge seines Sohnes.

V+A: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (gesungen oder gesprochen)

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

(Im Anschluss an unsere hauskirchliche Feier teilen wir Brot und Wein – Saft - miteinander und halten eine kleine Agape – ein Liebesmahl: dazu brechen wir symbolisch das Brot)

Brotbrechen

Das Brotbrechen

ist heute wie damals

Erkennungszeichen der Christen.

Seine Spur führt vom Abendmahlssaal

über das Kreuz

bis in unsere Kirchen.

Im gebrochenen Brot

feiern wir die Gegenwart dessen,

der unsere Gebrochenheit annahm,

der Menschen von ihren Gebrechen befreite,

der sich die Knochen brechen ließ,

ohne daran zu zerbrechen.

Das gebrochene Brot

ist damit auch Zeichen für unsere Gebrochenheit,
für die Bruchstellen in unserem Leben.

für Versagen, an dem wir zu zerbrechen drohen,

für die Zerbrechlichkeit unserer Beziehungen,

Zeichen für zerbrochene Hoffnungen und Pläne.

Beim Brechen des Brotes

dürfen wir die Brüche unseres Lebens

annehmen und vor Gott tragen,

voll Vertrauen, dass auch er sie annimmt

und sie zusammenfügt

zu einem neuen Ganzen.

© Gisela Baltés

Karfreitag



Kreuz in der Jugendhauskapelle, Stift Göttweig

Der Karfreitag steht ganz im Zeichen des Kreuzes. Der Kreuzestod ist die grausamste Todesart zur damaligen Zeit. Die Hinrichtung des Verurteilten war scheinbar noch nicht grausam genug; denn der Gekreuzigte wurde zugleich auch geächtet.

Die Trauer um den gekreuzigten Herrn (althochdt. kara = Trauer, Klage) hat dem Karfreitag wie auch dem Karsamstag und der ganzen Karwoche den Namen gegeben. Zur Zeit der Todesstunde Jesu, um 15 Uhr, wollen wir auf das Leiden und den Tod unseres Herrn schauen.

Mein Gott redet die Sorgen der Welt nicht klein, er kennt sie.
Unter dem Kreuz ist kein Abgrund, sondern fester Boden.
Dort kann ich auch niedergeschlagen Ruhe finden, Kräfte sammeln.
Immer wieder aufstehen. Einmal auferstehen.

(Susanne) / (Steyler Missionare Fastenkalender 2019)

Wir als Hauskirche feiern den Karfreitag

Vorbereiten

Kreuz, Kerze.

Blumen können als Zeichen der Hoffnung zum Kreuz gestellt werden.

Kein Kreuzzeichen!

V: Wir beginnen unsere Karfreitagsliturgie mit einer kurzen Stille in Besinnung auf den Tod Jesu.

V: Wir beten dich an Herr Jesus Christus.

A: Denn durch dein Heiliges Kreuz hast die Welt erlöst.

Passion

V: Wir hören die Passion nach dem Evangelisten Johannes:

„Jesus selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag -, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.“

Kreuzverehrung

V: Es folgt nun die Kreuzverehrung, indem wir das Kreuz Jesu – seine Wunden – berühren oder küssen als Zeichen unserer Liebe und Dankbarkeit.

Lied (gesungen oder gesprochen)

1. Heiliges Kreuz, sei hoch verehret, Baum, an dem der Heiland hing, wo sich seine Lieb' bewähret, Lieb', die bis zum Tode ging.

Refr.: Sei mit Mund und Herz verehret, Kreuzstamm Christi, meines Herrn. Einstmals seh'n wir dich verkläret, strahlend gleich dem Morgenstern.

2. Heiliges Kreuz, sei unsre Fahne, die uns führt durch Kampf und Not, die uns halte, die uns mahne, treu zu sein bis in den Tod.

Refr.: ...

3. Heiliges Kreuz, du Siegeszeichen, selig, wer auf dich vertraut. Sicher wird sein Ziel erreichen, wer auf dich im Leben schaut.

Refr.: ...

4. Kreuz, du Denkmal seiner Leiden, präg' uns seine Liebe ein, dass wir stets die Sünde meiden, stets gedenken seiner Pein.

Refr.: ...

Große Fürbitten

V: Wir legen der unfassbaren Liebe unseres gekreuzigten Herrn Jesus Christus unsere Anliegen, Sorgen und Nöte ans Herz.

Nach jeder Fürbitte

V: Christus, erhöre uns!

A: Kyrie eleison

1. Für die Kirche

Lektor 1: Beten wir für die Kirche Gottes in dieser Welt, für alle, die sich berufen wissen, das Evangelium lebendig zu verkündigen. Für die Träger der Autorität, für Papst Franziskus und seine Berater; für unseren Bischof Alois und unseren Weihbischof Anton, für alle Bischöfe, Priester, Diakone und Ordensleute und für alle, die dem Evangelium dienen.

Lektor 2: Für uns selbst und für alle, die zur Kirche gehören: dass wir der Bewegung seines Geistes folgen können auf dem Weg des Glaubens und der Liebe, daß wir inmitten von Spaltung und Trennung Wege zur Einheit finden.

V: Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, führe die Kirche in dieser Zeit der Verwirrung, des Suchens und des Fragens. Erwecke in ihr heilige Menschen, die aus der Mitte ihres Glaubens inmitten unseres Heute leben. Schenke uns Eintracht und Geduld, die tragende Kraft der Liebe und den Mut zu einem glaubwürdigen Zeugnis. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

2. Für die jungen Menschen

Lektor 1: Beten wir für die jungen Menschen, die das Leben noch vor sich haben; dass sie offen und empfänglich ihrer Zukunft entgegengehen, daß sie ihre Lebensberufung erkennen und Freude und Zuversicht ausstrahlen.

Lektor 2: Dass sie mit Unsicherheiten zu leben wagen und den Enttäuschungen gewachsen sein können, dass sie lernen, sich selbst anzunehmen und nicht mutlos werden, daß sie Orientierung finden, dem Leben trauen und sich in dem verankern lassen, was ihrem Leben Halt gibt.

V: Herr, unser Gott, junge und alte Menschen, einfache und kluge, erfolgreiche und solche, die sich schwer tun, hast du hier zusammengeführt als deine Gemeinde. Gib einem jeden etwas von deinem guten Heiligen Geist, damit wir dich und uns selbst und einander besser verstehen und auf dem Weg vorankommen, auf den du uns gestellt hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

3. Für die betagten Menschen

Lektor 1: Beten wir für alle, die an Jahren alt sind, dass sie nicht trostlos zurückbleiben, dass sie mit ihrer Lebenserfahrung vielen dienen können und Achtung und Zuneigung erfahren, daß sie nicht verbittert sind, daß sie Frieden und Freude erfahren, daß ihnen niemand den Lebensabend verkürzt.

Lektor 2: Wir bitten auch für jene, die sich in ihrem Alter abmühen mit Leiden und Krankheit, und für alle, denen bang ist vor dem Tod. Wir erbitten für sie Licht und Freude, den Geist der Hingabe und Hoffnung, die aus dem Glauben an die Auferstehung erwächst.

V: Ewiger Gott, die Tage zerrinnen uns zwischen den Händen. Unser Leben schwindet dahin. Du aber bleibst. Gestern und heute und morgen bist du derselbe. Von Ewigkeit her kennst du uns. Unsere Zukunft liegt in deiner Hand. Mach uns bereit für alles, was du mit uns tun wirst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

4. Für die Nichtglaubenden, die Suchenden und die Andersgläubigen

Lektor 1: Beten wir für alle, die nicht an Gott und an sein Kommen in Jesus Christus glauben, dass sie die Würde des Menschen achten und am Aufbau einer gerechten und menschenwürdigen Welt mitarbeiten. Beten wir auch um Licht und Hoffnung für alle, die sich enttäuscht von der Kirche abgewendet haben und aus der Kirche ausgetreten sind, die ihren Weg jetzt ohne die Kirche gehen.

Lektor 2: Beten wir für alle, die den Weg ihres Glaubens in anderen Konfessionen und Religionen gehen. Beten wir für die Juden – unsere „älteren Brüder“ - und für die Muslime. Bewahre das Miteinander aller Glaubenden vor blindem Fanatismus und Haß und lass unter ihnen Einheit und Frieden wachsen.

V: Allmächtiger, ewiger Gott, steh allen bei, die inmitten der verführerischen Flucht in die Schlagworte, inmitten der Diktatur des billigsten

Weges den Suchenden helfen. Sei denen nahe, die orientierungslos herumirren, die hin- und hergerissen werden von der Vielfalt der Meinungen und Zeitströmungen. Sei du ihnen Licht und Halt. Darum bitten wird durch Christus, unseren Herrn.

5. Für die Regierenden

Lektor 1: Beten wir für alle, die Macht haben und Einfluss ausüben; für die Regierenden der Welt, dass sie den Frieden nicht gefährden, dass sie nicht machthungrig und selbtherrlich und arrogant über andere herrschen, sondern bereit sind, zu dienen, dass sie sich den Blick bewahren für die wahren Nöte der Menschen. Beten wir für alle Völker, die um eine Zukunft in Freiheit und Gerechtigkeit ringen.

Lektor 2: Beten wir auch für jene, die unseren Wohlstand mitbestimmen, dass sie für die Benachteiligten sorgen; für alle, die Unterricht erteilen und Wissenschaften treiben, dass sie der Wahrheit dienen und unsere Lebens - Chancen weiten.

V: Allmächtiger, ewiger Gott, in deiner Hand sind die Herzen der Menschen und das Recht der Völker. Gib Frieden in den Zonen der Friedlosigkeit, denn du – du allein – kannst noch inmitten der furchtbaren Verhärtung der Menschen Herzen aufbrechen und zur Aussöhnung bewegen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

6. Für die Notleidenden

Lektor 1: Beten wir für alle Mitmenschen, deren Leid und Elend uns Zeitung und Fernsehen täglich vor Augen führen, für die Obdachlosen und Sandler, für die Kindersoldaten, für die entführten und verstümmelten Kinder, für die Vergewaltigten und Missbrauchten, für die Flüchtlinge und Migranten, für die Sklaven der modernen Zeit, für die Opfer der Medien und Justiz.

Lektor 2: für die Opfer der Rassendiskriminierung und Terroranschläge, für die Millionen, die an Hunger und Aids und am Corona-Virus sterben, für die zahllosen Opfer der Kriege, für die Opfer der Wirtschaftskrise, für die Arbeitslosen, für die Verursacher und Opfer der atomaren Krisenherde, für alle, die von Krankheit oder Unglück, Verachtung oder Unsicherheit getroffen sind.

V: Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme dich der furchtbaren und vielgestaltigen Not, die die Menschen niederdrückt. Sie sind ja deine Kinder – vergiss sie doch nicht! Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

V: Wir beschließen unsere hauskirchliche Feier mit dem Gebet des Herrn:

A: Vater unser ... Denn dein ist das Reich....

Amen. - Stille



Kreuz / Pfarrkirche Gansbach

Heilszeichen Kreuz

Arme ausgebreitet,
in Liebe die Welt zu umfassen,
Verzweiflung in Hoffnung zu wandeln,
Leid und Tod zu besiegen.
Heilszeichen unendlicher, unfassbarer Liebe,
die sich ausliefert und Erniedrigung duldet,
die unsagbare Qual auf sich nimmt,
die uns auf unseren Kreuzwegen begleitet,
die mit uns Verachtung und Ohnmacht erträgt,
die sich dem Bösen preisgibt,
um es zu besiegen,
die im Tod das Tor zum Leben öffnet.

Heilszeichen.

Siegeszeichen.

Baum des Todes,

der zum blühenden Lebensbaum wird.

© Gisela Baltés

Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus

Die Feier der Osternacht



Pixabay / drehkopp

Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt des österlichen Triduums. Wir kommen aus dem Dunkel in das Licht, das Christus selbst für uns ist und das uns gerade in dieser Zeit Hoffnung und Trost spenden möchte. Wir feiern das Fest unserer Erlösung. Nach ältester Überlieferung ist die Osternacht eine Zeit des Wachens und Betens in Trauer um den Gekreuzigten und in der Erwartung seines sieghaften Kommens. Je mehr wir wachend auf ihn gewartet haben, umso mehr können wir ihn mit österlichem Jubel begrüßen.

Die Osternachtsfeier hat eine klare 4 fache Grundstruktur: auf die Lichtfeier folgt der Wortgottesdienst, danach die Tauffeier und die Eucharistiefeier.

Wir als Hauskirche feiern die Osternacht

Vorbereiten

Eine neue Kerze (eine Vigilkkerze kommt für die Tauferneuerung mit dieser Sendung ins Haus. Es kann auch die eigene Taufkerze verwendet werden). Blumen zum Schmücken des Hausaltars; Weihwasser, evtl. Bibel (wenn vorhanden). Eventuell Weihrauch. Wie es in einem alten Gebet heißt: Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir auf.

Lichtfeier

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Heute feiern wir die Osternacht, in der wir der Auferstehung Christi gedenken.- Kurze Stille - Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

WIR ENTZÜNDEN GANZ BEWUSST EINE NEUE KERZE

V: Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast durch Christus allen,
die an dich glauben, das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt.
Dieses neue Feuer, das die Nacht erhellt,
es entflamme in uns die Sehnsucht nach dir,
dem unvergänglichen Licht,
damit wir mit reinem Herzen
zum ewigen Osterfest gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Wortgottesdienst

V: In den sieben Lesungen der Osternacht wird die Heilsgeschichte Gottes mit dem Volk Israel aufgezeigt. Ich darf sie nun einladen, diese Lesungen im Gesamten oder auszugsweise zu lesen und darin die Größe und Herrlichkeit Gottes zu erkennen:

Erste Lesung: Genesis 1,1 – 2,2 ;

Zweite Lesung: Genesis 22,1-18;

Dritte Lesung: Ex 14,15-15,1;

Vierte Lesung: Jesaja 54,5-14;

Fünfte Lesung: Jesaja 55,1-11;

Sechste Lesung: Baruch 3,9-15.32-4,4;

Siebte Lesung: Ezechiel 36,16ff

V: Wir hören die Lesung aus dem Römerbrief (Röm 6, 8ff)

„Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.“

V: Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Osterevangelium

V: Halleluja – Danket dem Herrn, denn er ist gut

A: denn seine Huld währt ewig!

V: Wir hören das Osterevangelium nach Matthäus: (Mt 28,1-10)

„Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbeben die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu,

warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Taufversprechen und Glaubensbekenntnis

V: Ein wichtiger Bestandteil der Osternacht ist die Erneuerung von unserem Taufversprechen und Glaubensbekenntnis. Nach den vierzig Tagen der Fastenzeit, in denen wir uns auf Ostern vorbereitet haben, wollen wir neu unser JA zu Gott zum Ausdruck bringen:

A: Widersage ich dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

A: Ich widersage.

A: Widersage ich den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über dich gewinnt?

A: Ich widersage.

A: Widersage ich dem Satan, dem Urheber des Bösen?

A: Ich widersage.

A: Glaube ich an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

A: Ich glaube.

A: Glaube ich an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

A: Ich glaube.

A: Glaube ich an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

A: Ich glaube.

V: Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und uns alle Sünden vergeben.

Er bewahre uns durch seine Gnade in Christus Jesus, unserem Herrn.

A: Amen

WIR MACHEN BEWUSST EIN KREUZZEICHEN MIT GEWEIHTEM WASSER.

Lied: (gesungen oder gesprochen)

- 1.** Fest soll mein Taufbund immer stehn, zum Herrn will ich gehören. Er ruft mich seinen Weg zu gehen, und will sein Wort mich lehren. Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad in seine Kirch' berufen hat, nie will ich von ihr weichen.
- 2.** Dein Tod am Kreuz, Herr Jesus Christ, ist für uns ew'ges Leben, vom Grab du auferstanden bist, hast uns die Schuld vergeben. Dein Volk, o Herr, dich lobt und preist; denn aus dem Wasser und dem Geist, hast du uns neu geboren.

Fürbitten

V: Auferstandener Herr Jesus Christus, höre unser Gebet:

Lektor 1: Für alle Christen, die durch ihre Taufe in dieser Nacht mit dir tief verbunden sind: um Freude und Hoffnung, die ihr Leben prägt.

Lektor 2: Für alle, die sich für den Frieden unter den Völkern und Religionen einsetzen: Um Mut und Ausdauer bei Kritik und Anfeindung.

Lektor 1: Für alle, deren Liebe zerbrochen ist: um Trost und Heilung der inneren Wunden.

Lektor 2: Für alle, die keine Zukunft mehr sehen: um Licht und Orientierung aus dem Glauben.

Lektor 1: Für alle, die diese irdische Welt bereits verlassen haben: um das Licht deiner Auferstehung.

V: Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

V: Wir beschließen unsere Feier mit dem Gebet des Herrn:

A: Vater unser

V: In dieser Nacht, die erhellt ist durch die Auferstehung
unseres Herrn Jesus Christus,
segne uns der gütige Gott
und bewahre uns vor der Finsternis der Sünde.
In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben;
in ihm führe uns Gott zur unvergänglichen Herrlichkeit.
Unser Erlöser hat uns durch die Tage seines Leidens

zur österlichen Freude geführt;
er geleite uns alle Tage des Lebens
bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist.

A: Amen.

Speisensegnung: Text auf Seite 34

Verheissung

Der Glaube an die Auferstehung
und ewiges Leben
trägt die Gestalt der Hoffnung.

In der Hoffnung
öffnet sich der Glaube
der überraschenden Zukunft Gottes,
die in JESU Auferweckung aufgetan ist.

In der Hoffnung
bleibt der Glaube
aber ebenso wie die Liebe,
zurückgebunden an das Kreuz,
an diese Welt,
an das gegenwärtige Leben.

In der Hoffnung
räumt der Glaube
alle hoch getürmten Ängste hinweg
und besteht sogar den Tod.
Das ist der entscheidende Weg
unseres Lebens!

© Karl Schlemmer

Speisesegnung an Ostern

Die vielerorts übliche Speisesegnung an Ostern bildete sich im Zusammenhang mit der alten, strengen Fastendisziplin aus, die nicht nur auf Fleisch, sondern auch auf Eier und Käse verzichten hieß. Diese lang entbehrten Speisen wurden in der Osterfeier für das erste häusliche Ostermahl gesegnet. Eine besondere Symbolik hat das Osterei als Zeichen des Lebens. Die Tischgemeinschaft der Gläubigen mit dem Auferstandenen in der Eucharistie, soll sich an diesem Tag gleichsam als Agape in den Häusern fortsetzen.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Bei einer österlichen Speisesegnung außerhalb der Messe oder beim feierlichen Ostermahl können folgende Lesungen genommen werden:

Lk 24,13.15.27-32: Die Jünger von Emmaus

Joh 21,1-4.9-12: Der Auferstandene bereitet den Jüngern ein Mahl

Segensgebet

V: Aller Augen warten auf dich, o Herr, du gibst uns Speise zur rechten Zeit.

A: Du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt, mit Segen.

V: Christus ist unser Osterlamm. Halleluja.

A: Darum kommt und haltet Festmahl. Halleluja.

V: Lasset uns beten.

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen. Du hast uns zu deinem Tisch geladen und das Ostermahl mit uns gefeiert.

Segne dieses Brot, die Eier und das Fleisch und sei auch beim österlichen Mahl in unseren Häusern unter uns gegenwärtig. Lass uns wachsen in der brüderlichen Liebe und in der österlichen Freude und versammle uns alle zu deinem ewigen Ostermahl, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Der Vorbeter besprengt die Speisen mit Weihwasser.

Die Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus - Ostersonntag



P. Benjamin / Auferstehung

Seid gewiss: Ich bin bei euch
Alle Tage bis zum Ende der Welt.

Mt 28,20

Wir als Hauskirche feiern den Ostersonntag

Vorbereiten

Die Kerze, die in der Osternacht entzündet wurde; Weihwasser, evtl. Bibel (wenn vorhanden)

Eventuell Weihrauch. Wie es in einem alten Gebet heißt: Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir auf.

Lied: Hymnus am Morgen des Ostersonntags (gesprochen)

Der Morgen rötet sich und glüht,
der ganze Himmel tönt von Lob,
in Jubel jauchzt die Erde auf,
und klagend stöhnt die Unterwelt.

Der starke, königliche Held
zerbrach des Todes schweren Bann.
Sein Fuß zertrat der Hölle Macht:
Aus harter Fron sind wir befreit.

Er, den der Stein verschlossen hielt
und den man noch im Grab bewacht,
er steigt als Sieger aus dem Grab,
fährt auf in strahlendem Triumph.

Schon werden alle Klagen stumm,
in Freude wandelt sich der Schmerz,
denn auferstanden ist der Herr;
ein lichter Engel tut es kund.

Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit,
der aus dem Grabe auferstand,
dem Vater und dem Geist zugleich
durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Friede des auferstandenen Herrn sei mit uns.

V: Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag
hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt
und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen.

Darum begehen wir in Freude
das Fest seiner Auferstehung.

Schaffe uns neu durch deinen Geist,
damit auch wir auferstehen
und im Licht des Lebens wandeln.

Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn.

A: Amen

Lesung (Apg 10,34a.37-43)

Lesung aus der Apostelgeschichte.

L: In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

A: Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja! (Lk 24, 6a+34a)

Osterevangelium (Joh 20,1-18)

L: Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Speisensegnung an Ostern: Text auf Seite 34

Tischgebet

V: Lasset uns beten

Aller Augen warten auf dich, Herr
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit,
du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt,
mit deinen Gaben.

Sei du jetzt in unserer Mitte, wenn wir Mahl halten.

A.: Vater unser im Himmel ... Denn dei ist das Reich ...
Amen.

Österliches Brot

Ich muss dich nicht erjagen,
du gibst dich ganz ungeschützt
dem Hunger meines Lebens,
du österliches Brot.

Ich muss dich nicht verdienen,
du legst dich ganz unverdient
ins Bitten meiner Hände,
du österliches Brot.

Ich muss dich nicht erleben,
du reichst dich liebevoll
der Armut meines Herzens,
du österliches Brot.

© Christa Peikert Flaspöhler

In meine Gebete, besonders in die tägliche Eucharistiefeier lege ich all eure Anliegen, Ängste, Sorgen und Nöte hinein und bitte Gott um die Gnade, dass wir diese Zeit gut überstehen und daraus erneuert und gestärkt in die Zukunft gehen können.

In diesem Sinne segne euch und alle eure Lieben auf die Fürsprache der Allerseligsten Gottesmutter Maria, des Hl. Josef, des Hl. Bartholomäus, der Hl. Corona, unserer Namenspatrone und aller Engel und Heiligen der liebende, befreiende und heilende Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Meditation am Ostermontag

- Ein Weg auch für uns! –

Auf dem Weg nach Emmaus
ist den beiden Jüngern
der Auferstandene erschienen
und geht mit ihnen.

ER zeigt ihnen ein großes Geheimnis:
ER geht einfach mit,
ER hört ihnen einfach zu.
So einfach ist das!

ER lässt sie nicht allein,
in ihren Fragen, in ihren Zweifeln,
in ihrer Hoffnungslosigkeit,
in ihrer Niedergeschlagenheit,
in ihrer Enttäuschung,
in ihrer Kleingläubigkeit,
in ihrer Verzagtheit,
in ihrem Seelenschmerz,
nicht allein in ihrer Not,
in ihrer Gebrechlichkeit -
nein, ER geht einfach mit ihnen.

ER gesellt sich zu ihnen,
redet freundlich mit ihnen,
ER bekundet Mitgefühl,
ja Hinwendung und Freundschaft,
und öffnet ihnen die Augen,
erschließt ihnen die Schrift
und macht sie fähig, zu schauen.

ER übersieht nicht ihre Zweifel,
tadelt sie auch nicht,
lässt ihre Verzagtheit
und Mutlosigkeit zu.

ER wendet sich auch nicht ab,
als ER ihren angeschlagenen
Glauben sieht.

ER rügt nicht
das stete Fragen und Suchen.
Alle Fragen lässt ER zu,
geht auf alle ein
und lässt sie Schritt für Schritt ahnen,
dass alles so kommen musste.

ER stärkt ihren Glauben,
hilft ihnen auf die Beine
und geht mit ihnen nach Haus.
Sie laden IHN zum Bleiben ein.
Beim Brotbrechen erkennen sie IHN.
Noch am selben Abend
kehren sie nach Jerusalem zurück.

ER lässt sie zu Verkündern
des Glaubens werden.
Sie finden die anderen Jünger
hinter verschlossenen Türen
und erfahren von diesen
neue und große Wundertaten
des auferstandenen HERRN,
der den ganzen Tag bei ihnen weilte.

Auch sie erzählen nun,
dass sie den HERRN
beim Brotbrechen erkannten.
Der Rückweg in der Nacht
war ihnen wie eine zweite
Auferstehung an einem Tag.

Diese Auferstehung soll sich
täglich und überall wiederholen

bis an das Ende aller Zeiten
und in alle Ewigkeit.

In Seiner Auferstehung
leben wir täglich und
sind dazu auch berufen.

ER ist immer mit uns auf dem Weg
und lässt uns nie allein.

In Seiner Liebe
lässt ER niemand allein,
so dass wir IHM
blind vertrauend folgen können.
So ist der Weg nach Emmaus
auch unser Weg!

© Heinz Pangels



Pixabay / RobertCheaib



**Liebe aber wird in Ewigkeit nicht ausgetilgt,
Barmherzigkeit besteht für immer. (Sir 40,17)**

KREUZWEG

von Pater Tomislav Ivancic

„Betrachtet das Leiden Jesu und vereinigt euch in eurem Leben mit Jesus“.
Aus der Botschaft vom 20. Februar 1986

GEBET ZUR VORBEREITUNG

Jesus, ich möchte dir begegnen. Leite mich auf diesem Weg. Maria, lehre mich, am Wort Jesu ständig festzuhalten, wenn ich auf die Kalvaria meines Lebens gehe. Hilf mir, dass auch ich so wie du gerne einwillige und sage: „Mir geschehe“. Hilf mir, alles zu befolgen, was mir Jesus sagt. Vater, hier bin ich. Ich möchte in das Geheimnis deines Sohnes eingehen, damit du mich heute als dein Kind erkennen kannst, das zu dir zurückkehrt.
Amen.

I. STATION: JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um falsche Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tode verurteilen zu können.
(Mt 26,59)

Die Verurteilung annehmen

Höre auf Jesus, wie er dir sagt: man hat über mich geurteilt und mich schließlich verurteilt. Das Volk, das meinen Predigten gelauscht hat, war einig mit den staatlichen und religiösen Machthabern, mich zu verurteilen. Meine Freunde und Apostel sind geflüchtet. Noch vor kurzem waren sie voller Lob über mich, sie staunten über die Wunder, drängten sich, mich zu berühren, und versicherten mir ihre Treue. Jetzt aber sind sie alle gegen mich und verlangen von Pilatus meine Kreuzigung. Der Ausländer Pilatus möchte mich freigegeben. Doch meine Mitbürger zwingen ihn, das Urteil über mich zu sprechen. Die Menschen um dich, sogar deine allerbesten Freunde, werden über dich urteilen und dich verurteilen. Das bedeutet nicht, dass du immer schuld bist. Immer wirst du aber gerichtet werden. Jetzt wird dir klar, dass auf die Menschen letztlich kein Verlass ist. Sicherer und fester Halt ist allein in Gott. Dieses Kreuz befreit dich von den Menschen, auf die du dich stützt, und lädt dich ein, dich an mich zu lehnen. Wenn dich die Menschen

verurteilen, kannst du auf meine Seite überwechseln. Denn auch mich haben sie beurteilt und verurteilt. Wehre dich nicht, wenn man über dich richtet. Das Urteil kann dich nicht auslöschen, es lässt dich nicht allein, es bringt dich zu mir und führt dich in die Herrlichkeit. Dieser Schuldspruch ist deine Tür zu mir, zu einer Begegnung mit mir. Jetzt kann dich niemand mehr verurteilen.

Liebe Kinder! Heute bitte ich auch, dass ihr mit der üblen Nachrede aufhört.
Aus der Botschaft vom 12. April 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

II. STATION: JESUS NIMMT DAS SCHWERE KREUZ AUF SICH

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.“ (Jes 53,4)

Den Alltag annehmen

Ich hätte mich wehren können oder wünschen können, dass man mich verteidigt. Ich hätte sagen können: Ich bin unschuldig, warum sollte ich leiden? Doch ich habe das Kreuz ohne Murren auf mich genommen. Jeder Augenblick deines Lebens ist ein Kreuz. Du kannst es annehmen oder abwerfen. Du kannst davor flüchten oder ihm begegnen. Ich habe es auf mich genommen. Somit weißt du, wo ich zu finden bin. Deine Kraft liegt nicht im Laufen. In jedem Augenblick wirst du vor die Entscheidung gestellt, ob du mir nachfolgen willst. Das ist das zweite Kreuz. Nur wenige erkennen es. Viele suchen außergewöhnliche Kreuze. Doch das Kreuz ist einfach da – im Annehmen des Alltags. Der Alltag ist dein Leben und dein Kreuz. Nimmst du es auf dich, erhältst du viele Gnaden, und dein Glaube entfaltet sich rasch.

Liebe Kinder, betet besonders, dass ihr Krankheit und Leiden mit Liebe annehmen könnt, wie sie auch Jesus angenommen hat.
Aus der Botschaft vom 11. September 1986

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

III. STATION: JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Christus hat uns geliebt und sich für uns hingegeben als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.“ (Eph. 5,2)

Den Mut haben zu fallen

Es ist schwer zu fallen. Jeder wünscht sich auf den Füßen zu bleiben, durchzustehen und zu siegen. Ich bin Gott, aber dennoch falle ich unter dem Kreuz, ohnmächtig. Alle haben meine Wunder gesehen und über mich gestaunt. Jetzt aber sehen sie mich fallen, geschlagen, verachtet. Habe den Mut zu fallen und deinen Fall nicht zu beschönigen, sondern zuzugeben. Auf der Erde kannst du noch anders werden. Du bist hier, um zu sterben. Denn es heißt: „Wer sein Leben verliert, wird es finden.“ Warum hast du Angst zu fallen? Warum wagst du es nicht, den Menschen in die Augen zu sehen, wenn du eine Niederlage erlitten hast, wenn sie klüger sind als du? Warum fürchtest du dich, wenn dich Sünden belasten? Du möchtest gut durchkommen. Doch schau – wenn du fällst, kommst du zu mir. Fürchte dich nicht, das Fallen bedeutet nicht das Ende. Warum nimmst du es so tragisch, warum schämst du dich? Du fällst, um mir näher zu kommen, damit ich dich aufrichten kann. Wenn du verstehst, dass auch ich gefallen bin, dann wirst du in deinem Fall mein Antlitz erblicken, und wir werden die Sünde und die Niederlage miteinander besiegen. Wichtig ist, beim Fallen nicht allein zu bleiben, sondern zu mir heranzurücken.

Wenn ihr leidet, so bringt es Gott als Opfer dar.

Aus der Botschaft vom 29. März 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

IV. STATION: JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ (Lk 2, 34-35)

Es ist unmöglich, jemand, den du liebst, nicht auch zu betrüben. Ich hätte dieser Begegnung mit meiner Mutter auch ausweichen können. Weißt du, was es bedeutet, einem lieben Menschen zu begegnen, den du enttäuscht hast? Ich wurde abgelehnt und von allen verachtet wie ein Häretiker und Verführer. Meine Mutter wusste Bescheid. Sie sah meinen äußeren und inneren Schmerz und schaut mir in die Augen. Es ist ein Kreuz, dem liebsten Menschen in die Augen zu sehen, wenn dich alle verspotten. Es ist unmöglich, Menschen, die dich lieben, nicht zu enttäuschen. Du kannst sie aber davor nicht verschonen. Lehn dieses Kreuz nicht ab. Du wirst mich finden, wenn du erlebst, dass du deine Freunde betrübt hast. Du siehst, wie ihnen deine Schwierigkeiten Schmerz bereiten. Das macht dir zu schaffen. Meine Mutter hat bei meinem Niedergang verstanden, wer ich bin. In ihr starb auch der letzte Wunsch, dass ich Erfolg habe, aber ihr Glaube entfaltete sich zu voller Größe. Einen wahren Freund erkennst du dann, wenn er zu dir hält, auch wenn niemand mehr etwas Lobenswertes an dir findet. Dann meint er nur mehr dich. Akzeptiere das Anstoßerregende an dir. Akzeptiere es, dass du andere enttäuscht, und du wirst mir und meiner Mutter begegnen.

Ich, die Mutter, liebe auch alle... Ich bitte euch, erlaubt nicht, dass mein Herz blutige Tränen über jene Seelen weint, die in der Sünde verloren gehen.

Aus der Botschaft vom 24. Mai 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

V. STATION: SIMON VON ZYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

„Freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christ habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln. (Petr. 4,13)

Zulassen, dass man dir hilft

Niemand hat mich mehr beachtet. So viele habe ich gesund gemacht, aber auch sie haben mich verlassen. wie auch die, denen ich ganz nahe stand. Verwundet und blutig, erschüttert von der Begegnung mit meiner Mutter, brauchte ich liebende Hände, die mich stützen.

Gekommen ist nur jemand, den man genötigt hat. Ich sehnte mich nach Hilfe aus Mitleid und Liebe, Simon musste man zwingen, mir zu helfen. Niemanden zu haben, der aus Liebe mit dir leidet, ist ein Kreuz. Wenn du dieses annimmst, dann bist du in deinem Leid nicht mehr allein, denn ich bin bei dir. Und noch etwas. Habe Mut, dir von anderen helfen zu lassen. Ich habe es auch getan, wo ich doch allmächtig bin. Lasse es geschehen, dass dich andere überragen, dass sie sich um dich annehmen, dass du sie brauchst. Das ist das Kreuz und ihm kannst du nicht ausweichen. Verstehe, dass das eine Tür zu mir ist. Wundere dich also nicht, wenn sich alles in dir diesem Kreuz widersetzt: „Denn das Begehren des Fleisches richtet sich gegen den Geist, das Begehren des Geistes aber gegen das Fleisch.“ (Gal. 5,17) Nimm also dein Kreuz und folge mir nach. So bist du bei mir.

Habt keine Angst, das Kreuz zu tragen. Das ist ja mein Sohn, der euch helfen wird.

Aus der Botschaft vom 5. April 1985

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

VI. STATION: VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mt 25,40)

Gutes annehmen ohne Gegenleistung

Alles haben sie mir genommen und alle haben mich verlassen. Ich war allein, besitzlos, auf dem Weg zum Tod. Da trat Veronika zu mir und reichte mir ein Tuch. Weißt du, wie es einem dabei ergeht? Ich war gerührt und voller Dankbarkeit, aber ich besaß nichts, womit ich ihr hätte vergelten können. Ich hatte nichts anderes als mein Leid und die Schmerzen. So gab ich ihr den Abdruck meines blutigen Antlitzes. Ein Kreuz ist es, zuzulassen, dass dir die Menschen Gutes tun, ohne dass du die Möglichkeit hast, es ihnen zu vergelten. Habe Mut und tu das, was du bei mir gesehen hast. Lass es zu, dass du etwas schuldig bleibst. Man braucht nicht alles zu bezahlen. Gib als Gegenleistung dich selbst. Lerne es, dich beschenken zu lassen, ohne im Krämergeist an Revanche zu denken. Das ist eine Tür zu mir: die

Beschämung erdulden, wenn du nicht geben kannst. So findet eine Begegnung mit mir statt, und du erkennst den Vater, denn auch ihm kannst du nicht vergelten, was er dir schenkt. Er ist wie eine Quelle, die ihr Wasser gratis verströmen lässt. Wenn du so bist, dann bist du ein Kind meines Vaters. Nimm auch dieses Kreuz an, Gott seine ganze Liebe nicht erstatten zu können. Sei wie ein Kind, das die Güte von Vater und Mutter genießt.

Ich danke euch für alle Opfer und rufe euch zum größten Opfer auf, dem Opfer der Liebe. Ohne Liebe könnt ihr weder mich noch meinen Sohn annehmen. Ohne Liebe könnt ihr anderen nicht von euren Erfahrungen Zeugnis geben.

Aus der Botschaft vom 27. März 1986

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

VII. STATION: JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln, den Kopf: Er wälze die Last auf den Herrn, der soll ihn befreien! Der reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat.“ (Ps 22, 8-9)

Rückfällig werden

Einmal bin ich schon gefallen. Alle wollten mich stark sehen. Aber ich fiel ein zweites Mal. Ich wusste, dass wird meine Mutter entsetzen und bei meinen Gegner Spott hervorrufen. Meine Freunde werden sich aus Enttäuschung von mir zurückziehen. Meine Schwäche empörte alle, und sie fragten sich: Ist das wirklich Gott? Ich habe dieses Kreuz auf mich genommen. Mein Vater wollte zeigen, dass er in mir stärker ist als jedes Ärgernis. Fällst du das erste Mal, hast du noch immer eine Ausrede, doch wenn du ein zweites Mal schwach wirst, dann kann dir jeder nachweisen, dass du nichts taugst. Du wirst dich gegen dieses Kreuz stemmen, wirst alles wieder gutmachen und dich rechtfertigen wollen. Aber das entfremdet dich mir. Damit nämlich bezeugst du nicht mich, sondern dich, damit willst du nur die eigene Kraft beweisen. Sei dir bewusst, dass du immer wieder fallen wirst, aber ich werde dich aufheben.

Dann wird man sagen: Schau, jemand hat ihm aufgeholfen. Dein siebentes Kreuz besteht darin, dass du deine Schwäche zugibst. Fürchte dich nicht zu fallen, sondern wende dich mir zu. Wenn du dieses Kreuz annimmst, findest du mich darin, denn nur das bloße Menschliche erleidet hier eine Niederlage, der Geist aber obsiegt.

Er liebt euch, und deshalb prüft er euch. Opfert immer alle Lasten Gott auf und seid nicht besorgt.

Aus der Botschaft vom 11. Oktober 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

VIII. STATION: JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder. Wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dünnen werden?“ (Lk 23,28-31)

Im eigenen Leid andere trösten

Frauen haben mir zugehört, mir geglaubt, mich lieb gewonnen. Ich habe ihre Kinder gesegnet. Sie schauten mich mit ihrem Herzen, und sie konnten es nicht verstehen, dass mich jemand verurteilt. Sie weinten, weil sie fühlten, dass mit dem Urteil über mich auch das Urteil über das Leben gesprochen ist. In ihrer Traurigkeit sprach ich ihnen Trost zu. Das ist das Kreuz, das eigene Leiden überwindet und dahinter die Freiheit erblickt. Kein Schmerz ist letztlich tragisch. Tragisch sind die Herzenshärte und die Blindheit. Nicht zu erkennen, dass hinter jedem Tod die Auferstehung wartet, hinter der Krankheit die Genesung, hinter dem Abschied das Wiedersehen. Zulassen, dass dich Selbstmitleid überfällt, das ist tragisch. Den Sieg erringst du dort, wo du das Leid anderer siehst und Trost spendest, wenn du selber Trost brauchst. Dann kommt für dich der Trost von Gott. Hab Mut, auf menschlichen Trost zu verzichten und die Kraft von Gott zu erbitten. So besiegst du die Welt. So gehst du einen Kreuzweg, aber er führt dich ins Leben. Wenn du selber verwundet bist und Schmerzen hast, aber andere tröstest, dann findest du mich, und ich werde deine Stütze sein.

Liebe Kinder, ich rufe euch auf, dass sich jeder einzelne bekehrt. Diese Zeit ist für euch da.

Aus der Botschaft vom 13. Februar 1986

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

IX.STATION: JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Meine Kraft ist ermattet im Elend, meine Glieder sind zerfallen. Zum Spott geworden bin ich all meinen Feinden.“ (Ps 31, 11-12)

Eine totale Niederlage erleiden

Ich bin auch ein drittes Mal gefallen. Die Leute meinten, es sei mein endgültiges Zusammenbrechen. Und gerade jetzt, da sie annahmen, ich würde es nicht mehr schaffen, raffte ich mich auf, ergriff das Kreuz und schleppte es auf Golgotha. Man kann auch dann weiter, wenn es niemand mehr für möglich hält. Es kommt der Augenblick, wo man dir sagen wird: „Von dir ist nichts mehr zu erwarten. Aus!“ Du selbst wirst denken: „Ich kann nicht mehr.“ Es kommt der Augenblick deiner vollkommenen Hilflosigkeit. Das ist der Zeitpunkt deiner Kapitulation, der Erkenntnis, am Ende zu sein. Wirst du da die Hoffnung sinken lassen? – Fürchte dich nicht. Es gibt noch eine Tür, und hinter ihr wirst du mir von neuem begegnen. Wenn du nicht mehr mit dir selbst rechnen kannst, dann bin ich da. Du wirst aus tiefster Seele nach mir schreien, und ich werde antworten. Ein Kreuz ist es, endgültig zu verlieren und verlassen zu sein, wenn keiner mehr etwas auf dich setzt, wenn man dich aufgibt. Wenn du dieses Kreuz aber annimmst, werde ich dich mit meiner Gegenwart und Kraft überraschen. Du wirst in meinem Namen bis ans Ende der Welt gehen. Wirst du dieses Kreuz annehmen? Sorge dich nicht, denn ich bin bei dir. Ich habe die Welt besiegt.

Versprecht, dass ihr weder Jesus noch das Kreuz beleidigen oder durch Schmähungen verspotten werdet.

Aus der Botschaft vom 12. September 1985

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

X. STATION: JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Sie gaffen und weiden sich an mir. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.“ (Ps 22, 18-19)

Zulassen, dass man dich entkleidet.

Ich ließ es zu, dass man mich auszog, dass man mir auch das Intimste nahm. Ich ließ es geschehen, dass man sich über mein Schamgefühl hinwegsetzte und meine Intimsphäre verletzte. Du willst wenigstens irgendetwas für dich alleine haben, ein Stück Welt, das dir allein gehört, wo niemand Zutritt hat. Du willst etwas haben, was niemand sehen soll, man würde sonst deine Ehre antasten. Du wirst es hüten und vor den Augen anderer verbergen. Du wirst meinen, ein Recht darauf zu haben. Du möchtest es um jeden Preis behalten, als das Intimste, was dir gehört, und du wirst darum kämpfen. Doch es kommt der Augenblick, wo du nichts mehr für dich retten kannst. Es gibt Situationen, in denen man alles auslassen muss, nichts gehört dir mehr allein. Man nimmt dir das Letzte weg. Du musst auch durch dieses Kreuz hindurch. Schenke Gott alles. Als einzige unberührbare Intimität bleiben wir dir, mein Vater und ich. Nicht nur das ist ein Kreuz, wenn der Leib gewaltsam entkleidet wird. Noch schmerzhafter ist es, wenn man dir die Seele entkleidet. Die Sünden haben dir schon längst die Hülle weggenommen und du schämst dich. Nimm dieses Kreuz an, und niemand wird dich mehr entehren können. Gestatte es dem Vater, dir ein neues Kleid zu geben. Gib ihm deine Intimität hin, er wird sie in vollkommene Unschuld verwandeln. Du bemühst dich umsonst, schuldlos zu bleiben. Heute gesteh dir ein, dass du dazu zu schwach bist. Das ist das zehnte Kreuz – das Kreuz der mit Füßen getretenen Scham, der Sehnsucht nach Unschuld, das Kreuz der Angst, dass jemand von deiner Schuld erfahren könnte. Nimm dieses Kreuz an, und du wirst mir begegnen. Deine Angst wird schwinden. Gib zu, schwach zu sein, nicht anders als du bist; ein durch die Sünde entehrter Mensch. Gestehst du das ein, kann dir niemand mehr etwas anhaben.

Schaut euch um, liebe Kinder, und ihr werdet sehen, wie sehr die Sünde auf dieser Erde die Herrschaft an sich gerissen hat. Deswegen betet, damit Jesus siegt.

Aus der Botschaft vom 13. September 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

XI STATION: JESUS WIRD AN DAS KREUZ GENAGELT

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes. 53,5)

An sein Kreuz geschlagen sein

Solange du das Kreuz trägst, hast du immer noch die Möglichkeit, es abzuwerfen. Doch wenn man dich einmal darauf nagelt, kannst du nicht mehr entrinnen. Jetzt weiß du, das Kreuz ist deine Bestimmung bis zum Tod. Das einzusehen ist schwer. Du würdest deine Kreuze gerne abwerfen, doch du bist an sie angenagelt. Sie sind jeweils der Platz, auf dem du sterben wirst. Die Mitmenschen werden dich auch ans Kreuz nageln. Erschrickst du oder verlässt du dich ganz auf mich? Es gibt Kreuze, denen du nicht entrinnen kannst. Du mühst dich umsonst, ihnen auszuweichen. Gib diesen sinnlosen Kampf auf und komm zu mir. Das Sterben mit mir bedeutet Gewinn. Fürchte dich nicht! Gib dich nicht der Täuschung hin, es gäbe eine andere Möglichkeit. Die Kreuze bleiben bis zum Ende, und je früher du dich in das Sterben einfügst, desto früher wirst du auferstehen. Merke dir dieses elfte Kreuz. Denn du bist nicht nur an das Kreuz ein für allemal geheftet, sondern auch an mich. Ich freue mich darauf.

Betet besonders vor dem Kreuz, denn von ihm kommen große Gnaden.
Aus der Botschaft vom 12. September 1985

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

XII. STATION: JESUS SIRBT AM KREUZ

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“ (Joh. 19,34)

Auf dem Kreuz sterben

Tot. Ich gehe von der Welt, aber nicht ins Nichts, sondern um in neuer Weise zu leben. Durch den Tod erfüllte ich den Willen meines Vaters. Deshalb sagte ich im Sterben: „Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist.“ So vollendete ich den Plan des Vaters. Du meinst, der Tod sei das Ende, und deshalb lebst du in Angst und widersetzt dich dem Gedanken an den Tod. Doch solange du ihn nicht akzeptierst, fühlst du eine Last auf deinen Schultern. Wenn du den Tod annimmst, erringst du den Sieg und kommst zu mir. Ich bin dir fern, solange du den Tod ablehnst und mich bittest, dich davor zu verschonen. Verstehe, dein Weg zu mir führt nur über den Tod. Denn der Tod vernichtet alles, was sündhaft und sterblich an dir ist. Ich aber vernichte den Tod selbst. Der Tod befreit dich von den diversen Kreuzen, ich aber vom Tod. Riskiere heute einen Blick in die Augen des Todes. Betrachte dieses Kreuz als Geschenk des Vaters, als Erfüllung. Der Vater hat auch den Tod zugelassen. Wenn du dich also dem Sterben widersetzt, widersetzt du dich dem Vater und mir. Das zwölfte Kreuz ist der Höhepunkt, gleichsam ein Fest, die Vollendung. Es ist der Beginn des eigentlichen Lebens.

Liebe Kinder! Leistet für die dem Herzen meines Sohnes zugefügte Wunde Genugtuung! Dieses Herz ist durch alle möglichen Sünden verletzt worden. Aus der Botschaft vom 5. April 1984

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

XIII. STATION: JESUS WIRD VOM KREUZ ABEGHOMMENUND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, den man mir angetan hat.“ (Klgl. 1,12)

Die Früchte seiner Arbeit nicht genießen können

Erst als ich tot war, kamen meine Freunde. Du bist ein Same für kommende Zeiten. Du aber möchtest gleich die Früchte deiner Arbeit sehen. Meine Jünger sterben oft in Hoffnungslosigkeit und Schande, und nicht sie, sondern andere ernten, was sie gesät haben. Andere erlangen Freude und Leben. Für dich ist jetzt der Zeitpunkt, als Same für eine Welt

zu dienen. Das ist dein Kreuz. Ich schenke dir dazu das nötige Vertrauen, denn Zeit deines Lebens findest du kaum Erfolg. Erst nach deinem Tod wird man dich vom Kreuz nehmen, erst dann wird die Ehre zuteil. Eine Ewigkeit wird kein Kreuz mehr drücken, weil du den Mut gehabt hast, im irdischen Leben an ihm zu hängen. Arbeiten und die Frucht der Arbeit nicht genießen zu können, das ist das dreizehnte Kreuz. Es braucht Mut, Samen auszustreuen, ohne selbst ernten zu können. Doch die Frucht deiner Entsagung bin ich. Ich aber führe dich zur Auferstehung.

Liebe Kinder! Ich gebe euch besondere Gnaden, und Jesus schenkt euch besondere Gaben vom Kreuz. Nehmt sie an und lebt ihr.
Aus der Botschaft vom 20. Februar 1986

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

XIV. STATION: DER LEICHNAM JESU WIRD IN DAS GRAB GELEGT

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh. 12,24)

Menschlich betrachtet ohne Hoffnung leben

Meine Freunde dachten, mir die höchste Ehre erwiesen zu haben, als sie meinen Leib ins Grab legten. Sie sorgten sich um den Leib und vergaßen, was ich ihnen gesagt habe: „...am dritten Tag werde ich auferstehen“. Das Grab beunruhigt dich. Wenn der Grabhügel errichtet ist, gibt es dich nicht mehr. Wenn hinter dir nicht die geringste Spur bleibt, was wirst du dann tun? Wenn du weißt, dass niemand zu deinem Begräbnis kommt, wenn du dein Leben im Elend beendest, unbekannt, dann bin ich es, der dich sicher kennt. Es ist ein Kreuz, auch den letzten Wunsch zu begraben, den Wunsch, hier etwas zu gelten. Denn dieser Wunsch hindert dich daran, wirkliche Bedeutung zu haben, für Andere Licht zu sein. Wie kannst du Licht sein, solange du dich scheust, die dunkle Eigensucht mit dir zu begraben; solange du zu mir willst, aber hinter dir die Brücken nicht abreißt? Erst dann kann ich nämlich dein Leben umwandeln. Begrabe deine Wünsche und nimm das vierzehnte Kreuz auf dich. Über ihm schwebt die Auferstehung.

Deshalb freue ich mich über den Grabhügel, unter dem dein Hochmut begraben liegt. Du willst noch nicht ins Grab, noch entsetzt dich der Gedanke, die Vorstellung, von deinem Leben zu lassen. Deshalb bist du tot. Würdest du dir selber sterben, dann könntest du zu meinem Leben erstehen. Nur ein Toter kann auferstehen. Fürchte dich nicht! Was du „Tod“ nennst, ist eine Brücke von dir zu mir. Der Tod der Sünde bedeutet Freude und Vereinigung für dich und mich, die Erfüllung aller Wünsche und Sehnsüchte. Ich bin diesen Weg schon gegangen und warte auf dich. Verstehst du nicht, dass ich durch meine Tod nicht von der Erde gegangen bin, sondern dass sie mir erst jetzt richtig geben ist? Vorher war ich auf der Welt nur Gast. Jetzt bin ich Herr. Auch du wirst sein wie ich. Überlasse dem Tod, was ihm ohnedies gehört. Betrachte das Grab nicht mehr als traurigen Schluss, sondern als Geburt und eigentlichen Anfang. Stirb deinen Stolz, und es leuchtet dir auf das Morgenrot des Osterfestes.

Ich wünsche, dass ihr begreift, dass das irdisch Leben im Vergleich zum ewigen Leben sehr kurz ist. Deshalb, liebe Kinder, entscheidet euch heute erneut für Gott.

Aus der Botschaft vom 27. November 1986

Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria... Ehre sei dem Vater...

Gebet zum Abschluss

Vater, danke für diesen Kreuzweg. Ich habe meine Kreuze kennen gelernt, die ich täglich auf mich nehmen muss, um deinem Sohn zu folgen. Jetzt weiß ich, wie man alles annimmt, wie man sich lossagt, wie man vergibt und liebt, trotz allem. Jetzt weiß ich, wie man stirbt, bevor man stirbt, und wie man dem Leben begegnet. Danke, dass ich jetzt in dein Königreich trete. Ich sage mich los von meinem Willen und nehme deinen an. Ich nehme dein Wesen an, ich bin dein Kind und die Freude. Vater, mach' es, dass schon heute meine Auferstehung wahr wird.

Amen.

Herr Jesus Christus, Du trägst nicht nur Dein Kreuz,
Du durchkreuzt auch meine Wege, um mir zu begegnen.
Das Kreuz werde ich in meinem Leben nicht umgehen können,
aber ich werde mit Dir hindurchgehen.

Christa C. Kokol, aus: Grüß Gott 2000

Maiandacht

Wir wollen uns Zeit nehmen, Zeit für uns selbst um Gott zu loben und zu preisen, ihm unsere Freuden und Ängste anzuvertrauen. Die Gottesmutter Maria möge uns Vorbild, Wegweiserin und Fürsprecherin sein. Beginnen wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Maria sei begrüßet GL 795

1. Maria, sei begrüßet, du lichter Morgenstern! Der Glanz, der dich umfließet, verkündet uns den Herrn: Von jedem Makel rein, sollst du zum Menschenheile des Höchsten Mutter sein.

2. Dein Gott, zu dir gewendet, erteilet den Befehl; es spricht, von ihm gesendet, der Engel Gabriel: „Maria Gnadenzier, gesegnetste der Frauen, der Herr ist ganz bei dir.

Bibelstellen zur Auswahl:

Variante 1

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. (Lk 1,26-30)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Hause David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Frohe Botschaft Jesu Christi. Lob sei dir Christus.

Variante 2

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. (Lk 1,39-45)

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor

Freude in meinen Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Frohe Botschaft Jesu Christi. Lob sei dir Christus.

Variante 3

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Joh15,5-9)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt, Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Frohe Botschaft Jesu Christi. Lob sei dir Christus.

Variante 4

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 3,31-35)

Da kamen seine Mutter und seine Brüder: Sie blieben draußen stehen und ließen ihn herausschreien. Viele Leute saßen um ihn herum, und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. Er antwortete ihnen: Wer sind meine Mutter und meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: das sind meine Mutter und meine Brüder. Wer nach dem Willen Gottes handelt, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter.

Wort des lebendigen Gottes.

Wir wollen auf Maria, unsere Schwester und Vorbild im Glauben blicken. Durch sie kommen wir dem Geheimnis auch unseres Lebens näher. Mit ihr erfahren wir Gott als Anfang, als Mitte und als Ziel unseres Lebens.

MARIA, du von Liebe erfüllte Frau, du Vorbild aller, die dem Herrn nachfolgen.

Du Mutter aller, die auf ihrem Lebensweg nicht mehr weiterwissen.

Du nachdenklich Schweigsame.

Du Hilfe derer die dich ehrlich suchen.

Du strahlende Jungfrau.

Du Jungfrau, die trotz allen Dunkels nicht an der Zusage Gottes zweifelte.
Du Pforte der Ewigkeit für die Sterbenden.

MUTTER, du Zuflucht in aller Ratlosigkeit.

Du Frau mit dem erbarmenden Herzen die um alles Leid der Menschen weiß.

Du, der ich meine Last übergeben kann.

Du Licht und Hoffnung in dunklen Stunden.

Du Frau aus dem Volk, durch Schlichtheit und Unauffälligkeit groß.

Du gerader Weg zu Gott.

Du Vorbild in Glaube, Hoffnung und Liebe.

Du Hilfe in aller Not.

Du Führerin zu Jesus,

Du Bringerin des Lebens.

Du Vertreterin der ganzen Schöpfung.

Du Kompass für alle Richtungslosen.

Du sicherer Schutz in bedrängter Zeit.

Vater im Himmel, erhöre unsere Bitten auf die Fürsprache Marias, durch Christus unseren Herrn. Amen

In den **Fürbitten** Wollen wir mit Maria, die sich um das Wohl der Menschen sorgt, zu Gott beten:

1. Allmächtiger, ewiger Gott, lass uns mit offenen Ohren auf das hören, was du uns manchmal sagen möchtest!
Wir bitten dich erhöre uns.
2. Allmächtiger, barmherziger Gott, lass uns ab und zu still werden, damit wir deine Stimme wieder besser hören können!
Wir bitten dich erhöre uns.
3. Großer Gott, behüte alle, die in der Seelsorge tätig sind, dass sie ihren Dienst im Vertrauen auf DEINE Kraft tun.
Wir bitten dich erhöre uns.
4. Guter Gott stärke alle die Kranke und Notleidende in dieser schweren Zeit begleiten, dass sie nicht mutlos werden, sondern Kraft und Zuversicht ausstrahlen.
Wir bitten dich erhöre uns.
5. Für alle, die uns zu Gott vorausgegangen sind. Schenke ihnen die ewige Freude.
Wir bitten dich erhöre uns.

6. ...

Wir bitten dich erhöre uns.

Alle Bitten, die uns bewegen, legen wir in das Gebet das uns Jesus selbst geschenkt hat:

Vater unser.....

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen

Lied: Maria breit den Mantel aus Gl 534

1. Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehen, bis alle Stürm vorübergehen.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.
2. Dein Mantel ist sehr weit und breit, er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, weite Welt, ist aller Zuflucht und Gezelt.
Patronin voller Güte uns allezeit behüte.



Pietà / Schmerzensmutter / Krypta der Stiftskirche, Stift Göttweig

Herr, lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!

V: ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um die Kraft für den Alltag.

A: Lass mich immer wieder herausfinden aus dem täglichen Trott, aus dem ermüdenden Einerlei und Vielerlei, aus Angst und Langeweile.

V: Zu mir selbst möchte ich finden, Hilf mir dazu! Bewahre mich vor der kindischen Angst, ich könnte das Leben versäumen und „leben, ohne das Leben zu erleben.“

A: Es kommt ja nicht darauf an, dass ich erfolgreich, sondern, dass ich gesegnet bin. Gib mir nicht was ich mir wünsche, sondern was ich brauche, das weißt du allein.

V: Gib mir das tägliche Brot für Leib und Seele, eine Geste deiner Barmherzigkeit, ein gutes Wort, ein freundliches Echo und wenigstens hin wieder das Erlebnis, das man gebraucht wird.

A: Gib, dass ich warten kann, ich möchte dich immer aussprechen lassen. Das Wichtigste im Leben sagt man nicht sich selbst, es wird einem gesagt.

V: Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschäft des Lebens gewachsen bin.

A: Du erlaubst mir, dass ich Leid bekämpfen darf, Gib mir die nötige Energie, all das, was Menschen peinigt, wenigstens zu mindern und zu mildern, wenn ich es schon nicht aus der Welt schaffen kann.

V: Schenke mir die nötige Zeit, um Trauer und Schmerz aufzuarbeiten, die Bedrängten im Gespräch aus der Vereinsamung heraus zu lieben..

A: Verleihe mir auch die nötige Phantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen Güte mit oder ohne Worte an der richtigen Stelle abzugeben.

V: mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit enormen Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die „ganz unten“ sind.

A: Lass mich ein Fenster sein, durch das du mit deiner unendlichen Barmherzigkeit hindurchschimmerst. Leihe mir ein Stück Deines Hirten Mantels damit ich meine Brüder und Schwestern mit der Last ihrer Sehnsucht, mit ihren sagbaren und unsagbaren Nöten darunter berge.
Amen

Lied: Segne du Maria Gl 535

1. Segne du Maria, segne mich, dein Kind, dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find! Segne all mein Denken, segne all mein Tun, lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn! Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!
2. Segne du, Maria, alle, die mir lieb, deinen Muttersegen ihnen täglich gib! Deine Mutterhände breit auf alle aus, segne alle Herzen, segne jedes Haus. Segne alle Herzen, segne jedes Haus!
3. Segne du Maria, unsre letzte Stund! Süße Trostesworte flüstere dann der Mund! Deine Hand, die linde, drück das Aug uns zu, bleib im Tod und Leben unser Segen du! Bleib im Tod und Leben unser Segen du!

Segen:

Allmächtiger Gott, wir haben diese Maiandacht von zu Hause jeder für sich, aber doch im Gebet verbunden, gefeiert.

So bitten wir für die kommende Woche für uns und unsere Lieben um den Segen des allmächtigen und uns liebenden Gottes:

Der Herr segne uns, er lasse unser Leben gelingen, unsere Hoffnung erblühen, unsere Früchte reifen.

Der Herr behüte uns, er umarme uns in unserer Angst, er schütze uns in unserer Not, er erfülle uns mit seiner Liebe.

Der Herr nehme uns an der Hand führe, begleite und halte uns.

Sein Segen komme über uns und bleibe allzeit bei uns. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Maiandacht-Lied

1. Leise sinkt der Abend nieder und das Tagwerk ist vollbracht will dich Jeus nochmals grüßen und dir sagen „Gute Nacht!“
2. Traulich still vorm Tabernakel hält die ewige Lampe wacht und die Englein singen leise: „Lieber Heiland, Gute Nacht!“
3. Heiland gib uns Deinen Segen, schirm mit Deiner Gottesmacht mich und alle meine Lieben, schenk uns eine gute Nacht!
4. Heiland darf nicht länger weilen, hielt noch gerne bei Dir wacht, doch ich grüße dich vom Herzen: „Lieber Heiland, gute Nacht!“



Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Alleininhaber:
Röm. Kath. Pfarramt Gansbach. Medieninhaber, Herausgeber und
Verleger: Röm. Kath. Pfarramt Gansbach, 3122 Dunkelsteinerwald,
Marktplatz 1. Druck: flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf.
Verantwortliche Redakteure: P. Benjamin Schweighofer OSB, Eveline Stich.
Für den Inhalt verantwortlich: P. Benjamin Schweighofer OSB